

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

17 (21.1.1930)

# Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERTTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gerappten Millimeterzeile (mit 12 Zeilen, 6 Spalten) ...

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Folk und Zeit“ Die Musik- und Sport- und Spiel- / Feimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatl. 2.50 M. o. ohne Zustellung 2.20 M. o. Durch die Post 2.66 M. Einzelpreis 10 Pfg. Samstags 15 Pfg. o. Erscheint 6mal wöchentlich ...

Nummer 17 Karlsruhe, Dienstag, den 21. Januar 1930 50. Jahrgang

## Abschluß im Haag - Beginn in London

### Haager Bilanz

Zum Abschluß der zweiten Haager Konferenz darf man fragen, was es notwendig, zweieinhalb Wochen lang die Welt in Atem zu halten? Waren die Streitpunkte, um die hier gerungen wurde, wirklich so erschütternd, daß sie den Aufwind dieser Konferenz lohnten? Diese Frage läßt sich beim besten Willen nicht bejahen, denn gerade zwei der am heftigsten und am längsten umstrittenen Punkte brauchten überhaupt nicht diskutiert zu werden. Wir meinen damit zunächst den Streit um die Sanktionen, dessen Aufrollung ein Musterbeispiel politischer Unflughheit war. Bezeichnend ist übrigens, daß niemand es gewagt hat, sich als erster diesen rein theoretischen Zankapfel in die Debatte geworfen hat. Diesen Verhören, den „extremen Fall der offenen Vertragsverletzung“ im Rahmen eines Vertrages zu kodifizieren, war eine juristische Materie. Die beiderseitigen Erklärungen, durch die man diesen theoretischen Fall im voraus zu regeln versucht hat, haben keine praktische Wert und es ist schade um die Druderschwärze, die von rechtsgerichteten Zeitungen bei der Kritik an diesem juristischen Dokument, das übrigens weder in der Sache, noch in der Form ein Meisterstück ist, noch vergeudet worden ist. Wehnlich liegt der umstrittenen gewesene Fall der Zahlungstermine. Zunächst die Frage, ob die Forderung der Gläubigerstaaten, wonach die deutschen monatlichen Zahlungen am 15. eines jeden Monats geleistet werden sollten, in Folge Zinsverlustes eine durchschnittliche Mehrbelastung von 5 Millionen Mark im Jahre, insgesamt etwa 80 Millionen Mark für die ganze Dauer des Youngplans bedeuten würde. Als man dann diesen ausschließlichen Kampf aufgab, gelang man schließlich, daß die von uns geforderten Ultimoforderungen für die Gläubiger einen wirklichen Zinsverlust bedeuteten hätten, für Deutschland aber keinen Zinsgewinn, da das Reich sein Guthaben bei der Reichsbank unversinslicht liegen habe. Man hatte also acht Tage gegen eine Mehrbelastung gekämpft, die in Wirklichkeit gar keine war.

Freilich wurde dieser Kampf nachträglich damit begründet, daß man ihn nur geführt hätte, um schließlich in diesem Punkte nachzugeben, aber in einem anderen Punkt den eigenen Willen durchzusetzen, und das sei ihnen hinsichtlich des negativen Standrechts gelungen, dessen Umwandlung in ein positives Recht die Gegenpartei zunächst beunruhigt hatte, um sodann auf diese Forderung zu verzichten. Diese Art der Diplomatie erinnert gar zu sehr an hinterlistige Pömpereien im Pfaffenhandel, und wir möchten für die Zukunft hoffen, daß man unter Staatsmännern auf beiden Seiten auf solche Methoden verzichtet.

Von allen übrigen Punkten, die aufgerollt und entschieden wurden, war nur einer von großer grundsätzlicher Bedeutung: Das war die Frage der Kommerzialisierung der deutschen Schuld. Von seinem Standpunkt mit Recht erklärte der französische Ministerpräsident Lardieu, daß der ganze Youngplan für Frankreich nur dann von Wert sei, wenn ein nennenswertes Teil der deutschen Reparationsschuld möglichst bald in der Form einer internationalen Anleihe „mobilisiert“ sei. Die Umwandlung der deutschen Schuld in eine Kommerzialschuld ist in der Tat ein Grundgedanke des Youngplans. Nun stand diesem Bedürfnis Frankreichs unter Umständen das Bedürfnis des Reichs nach ausländischen Anleihen entgegen, zumal Deutschland einwärtigen immer noch höhere Zinsen für geliehenes Geld bezahlen als die übrigen Länder. Die Lösung, auf die man sich schließlich geeinigt hat, wonach Deutschland rund 400 Millionen von Anleihen „mobilisieren“ Summe von einer Milliarde 200 Millionen Mark erhalten soll, stellt sich nicht nur als ein beiderseitiger Kompromiß dar, sie hat auch den großen moralischen Vorteil, daß sie als solches Interesse den ehemaligen Kriegsgegnern im Weltkrieg nunmehr auch den internationalen Kapitalmarkt geschaffen hat. Insofern bedeutet diese Vereinbarung einen der stärksten Erfolge der Haager Schlußkonferenz.

In Ermangelung wichtiger und tiefgehender Gegenstände und wirklicher Zwischenfälle ist auf beiden Seiten während der Konferenz etwas viel reumotiviert worden. Wichtigsten Ministern, also fern von jeder öffentlichen Kontrolle, artig, wenn auch jäh kontertierte, schilberten nachträglich die Hauptmatadore vor den Pressevertretern ihres Landern breitputzig und selbstbewußt, wie forsch sie den Gegenseite Schärfe nicht gehalten hätten. So entstanden Reden, die in solch schließliche die vom Publikum zunächst schmerzhaft vernommen werden konnten, als die Angelegenheit immer nur halb so schlimm gewesen war.

In Wirklichkeit hat es nur eine Sensation während der zweieinhalbwöchigen Haager Konferenz gegeben. Das war der Verlauf des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, und Mitarbeit an der Bank für internationale Zahlungen zu prägen. Es muß anerkannt werden, daß sich die deutsche Delegation in der Abwehr dieses Vorstoßes energisch

und loyal verhalten hat: loyal ebenso sehr gegenüber dem deutschen Volke, das das Zustandekommen des Youngplans in seiner erdrückenden Mehrheit fordert, wie gegenüber den Gläubigerstaaten, die berechtigt waren, die rücksichtslose Durchsetzung dieser Sabotageversuche zu verlangen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Dr. Schacht aus diesem Haager Spiel als der große Verlierer hervorgegangen ist. Aber hat die deutsche Delegation alle Konsequenzen aus diesem unerhörten Vorgehen gegenüber Schacht und der Stellung Deutschlands gezogen, zu denen sie im Interesse des Ansehens Deutschlands in der Welt verpflichtet war? Wir müssen leider feststellen, daß sie sich mit einem Teilerfolg begnügt hat. Daß sich der Reichsbankpräsident schließlich verpflichtete, an der Bank für internationale Zahlungen mitzumachen, können wir nicht einmal als Teilerfolg bezeichnen, denn Dr. Schacht wollte sich ja „vergegenwärtigen lassen“. Wichtig ist die unter dem Druck der Sozialdemokratie im Haag beantragte und erzielte Erleichterung künftiger Verringerungen des Reichsbankgesetzes. Wir glauben, daß dieser Teilerfolg nicht genügt und daß die deutschen Delegierten nicht versucht haben, hinsichtlich der Wiedererlangung der Souveränität des Reiches gegenüber der Reichsbank alles das im Haag zu erreichen, was, besonders nach dem Auftreten von Dr. Schacht hätte erreicht werden können. Angebildet seien die Wiederstände auf der Gegenseite gegen weitergehende Einschränkungen der Unabhängigkeit der Reichsbank zu stark gewesen. Wir haben Grund, diese Version zu bezweifeln und zu vermuten, daß man auf deutscher Seite — wir denken dabei an den Reichsfinanzminister Dr. Wodenhauer — diese weitergehende Konsequenz einfach nicht ziehen wollte.

Alles in allem bleibt das Ergebnis der Haager Schlußkonferenz befriedigend. Soweit es im Rahmen des Youngplans und der politischen Lage des Reiches möglich ist, wobei wir hoffen und ermahnen, daß die Zukunft das abzuwickeln läßt, was uns nicht behagt. Als nächste politische Folge für das deutsche Volk erwarten wir jedoch jetzt die endgültige Klärung der besetzten Gebiete, wobei es an dem Reichstag ist, durch baldige Ratifizierungen hierfür die besten Voraussetzungen zu schaffen.

### Volkszählung im Jahre 1931

Die ursprünglich für dieses Jahr angelegte Volkszählung ist, wie das Berliner Tageblatt meldet, aus Gründen der allgemeinen Sparmaßnahme auf das Jahr 1931 verschoben worden. Sie soll dann voraussichtlich ebenso wie im Jahre 1925 mit einer Berufsählung verbunden werden.

### Feuer im Straßenbahndepot

In dem großen Augsburger Straßenbahndepot brach am Montagabend ein Großfeuer aus, das bald die ganze etwa 70 Meter lange und 25 Meter breite Lagerhalle erfaßt hatte. Das Gebäude fiel den Flammen bis auf die Grundmauern zum Opfer. Sämtliche Vorräte an Maschinen, Motorwagen und Anhängerwagen im Werte von etwa 200 000 M. wurden vernichtet. Das Feuer wurde durch Kurzschnitz hervorgerufen.

### Ford läßt sich in Köln nieder

Ford kauft von der Stadt Köln an neuen Rheinbergen 70 000 Quadratmeter Industrieplätze, und zwar gegen direkte Bezahlung. Ford übernimmt außerdem die Verpflichtung, das Gelände auf seine Kosten anzubereiten und die notwendigen Gas-, Wasser- und Stromanschlüsse herzustellen.

Die Bauarbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden, so daß der Betrieb bereits im Januar 1931 laufen soll. Voraussichtlich werden etwa 1000 bis 1200 Arbeiter in der Fordischen Fabrik Beschäftigung finden.

Die geplanten Bauarbeiten werden nach Entwürfen des Essener Architekten Professor Körner ausgeführt. Der Kostenaufwand wird etwa 4 Millionen betragen.

### Schwere Flugzeug-Katastrophe in Kalifornien

Los Angeles, 20. Jan. Ein aus Mexiko zurückkehrendes Verkehrsflugzeug ist bei San Diego aus bisher unauflösbaren Gründen in Flammen aufgegangen. Sämtliche 14 Passagiere sowie die beiden Flugzeugführer sind dabei ums Leben gekommen.

Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt, jedoch ist der Brand jedenfalls nicht erst als nachträgliche Folge eines Absturzes eingetreten. Das Flugzeug, das während des Kreuzens über San Diego, wie beobachtet wurde, mit einer Motorenstörung zu kämpfen hatte, wollte anscheinend am Meeresufer eine Notlandung vornehmen. Es hatte noch nicht auf den Boden aufgesetzt, als eine Explosion erfolgte und der ganze Rumpf augenblicklich in Flammen stand. Gleich darauf berührten die Räder den Boden und der Aeroplan schob wie ein Fackel brennend noch eine Strecke von 100 Meter über den Sand dahin. Drei der Insassen wurden dabei herausgeschleudert, die anderen verminderten sich nicht mehr aus dem brennenden Gefängnis zu befreien. Als man die Trümmer erreichte und die Flammen gelöscht hatte, fand man sie zu einem entsetzlichen Anblick zusammengepreßt in der Kabine. Die Identifizierung — es handelt sich um größten Teil um in Los Angeles ansässige Personen — verzögert infolge des entsetzlichen Zustandes der Geleierten große Schwierigkeiten.

### Haager Schlußprotokoll unterzeichnet

Haag, 20. Jan. (Sig. Draht.) Die Haager Konferenz hat am Montag nachmittag in einer feierlichen Schlußsitzung ihr Ende gefunden. Vor dem Präsidenten Jaspars liegt das Haager Protokoll mit 12 Anlagen, das von 50 Delegierten unterzeichnet werden muß. Der Präsident eröffnete kurz nach 4.30 Uhr die Sitzung und verteilte zunächst den Schlußakt.

Dann erhebt sich ein tschecho-slowakischer Delegierter und erklärt, daß die Tschechoslowakei nach den Haager Verträgen aus allen Rechten aus dem Versailles Vertrag verzichten wolle. Es müsse jedoch darauf aufmerksam machen, daß die Frage des Verzichts deutscher Staatsangehöriger aus dem Liquidationseigentum noch nicht geklärt sei. Eine ähnliche Erklärung gibt der portugiesische Delegierte Ulrich ab.

Präsident Jaspars bittet dann die einzelnen Delegierten die vorliegenden Dokumente der alphabetischen Reihenfolge nach zu unterschreiben.

Der erste Unterzeichner war Außenminister Dr. Curtius, ihm folgten die deutschen Minister Wirth, Robert Schmidt und Wodenhauer und die Delegierten der anderen Länder.

Mehr als eine halbe Stunde dauerte der Unterzeichnungsakt. Dann erteilt Jaspars dem englischen Schatzkanzler Snowden das Wort, zu einem kurzen Rückblick auf die Konferenz und Dankesworten an die Delegierten. Jaspars selbst erklärte in seinem Rückblick, daß im Haag ein großes Verdienstwerk, ja Wiedererlöbniswert geleistet worden sei.

Gegen 5 1/2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Die Verträge wurden von allen im Haag vertretenen Mächten unterzeichnet. Ihre Ratifikation soll spätestens in der Zeit zwischen dem 20. und 25. Februar erfolgen. Ende März soll dann die Internationale Bank in Basel ihre Tätigkeit aufnehmen.

In der Rede, die der britische Schatzkanzler Snowden im Anschluß an den Unterzeichnungsakt im Haag hielt, führte er u. a. aus: Wir haben hier die Aufgabe gelöst, die wir uns gestellt hatten. Zehn Jahre liegen hinter uns, während deren die Frage der Friedensregelung der Gegenstand von Konferenzen gewesen ist, die uns stets einen Schritt vorwärts brachten. Wir glauben, daß in dem jetzt unterzeichneten Dokument der Abschluß erreicht ist; die Aufgabe, die uns J. P. in Genf gestellt wurde, betrifft die endgültige Regelung der Kriegsüberbleibsel. Keiner von uns hat alles erreicht, was er erstrebte, aber wir haben ein ehrenvolles Kompromiß erreicht. Wir sind besonders darüber erfreut, daß es auch gelungen ist, die seit zehn Jahren für die Weisheit der europäischen Staatsmänner zu schwierige Frage im letzten Augenblick gelöst zu haben. Besonders Dank gebührt neben Monsieur der deutschen Delegation für ihr Verhalten im Anschluß für deutsche Reparationen, wo sie mit Mut, aber doch mit vollkommener Verbindlichkeit in der Form, die Interessen ihres Landes gewahrt hat, und ich bin davon überzeugt, daß alle guten Bürger ihres Landes ihr Anerkennung zollen werden.

### Die Eröffnung der Flottenkonferenz

Bis jetzt sieht man Goldbronce und Detektive

London, 20. Jan. (Sig. Draht.) Die Delegation der fünf an der Flottenkonferenz beteiligten Nationen einigten sich am Montag vormittag in einer zweistündigen Vorbesprechung auf Uebertragung des Vorsitzes der Konferenz an Ramsay MacDonald. Nach der Sitzung fand im Garten der Dienstwohnung des Ministerpräsidenten eine Sprechfilm-Aufnahme statt, in deren Verlauf jeder Delegierte einige Worte in seiner Landessprache in das Mikrophon sagte.

Die eigentlichen Beratungen der Konferenzprobleme werden am Donnerstag mit einer Sitzung beginnen, in der sämtliche Delegierten das Flottenprogramm ihres Landes umreißen werden. Erst nach dieser Sitzung wird man sich eine ungefähre Feststellung von den Erfolgsaussichten der Konferenz machen können.

Inzwischen sind alle Vorbereitungen für die feierliche Eröffnung der Konferenz am Dienstag in der sogenannten königlichen Galerie des Oberhauses beendet worden. Der Saal, in dem diese Sitzung stattfinden wird, ist völlig auf Gold abgetönt, Golden ist der Thron des Königs, von dem aus König Georg V. die Konferenz eröffnen wird, vergoldet das Mikrophon, in das der König sprechen wird, und goldbronziert sind die Stühle, auf denen die Delegierten und die übrigen zur Eröffnungssitzung eingeladenen Personen, Staatsmänner, Diplomaten, Admirale und Marinefachleute der verschiedenen Nationen Platz nehmen werden.

Zum Schutze der Delegierten sind besondere polizeiliche Schutzmaßnahmen getroffen worden. Obwohl beinahe sämtliche Delegationen ihre eigenen Detektive mitgebracht haben, hat das englische Polizeipräsidium noch eine Anzahl englischer Schutzleute in Zivil zur Ueberwachung der Konferenz, der Delegierten und der Häuser, in denen die Sitzungen stattfinden werden, abkommandiert.

### Fortschritt des deutschen Außenhandels

Der deutsche Außenhandel im Dezember weist einen Ausfuhrüberschuß von 50 Millionen Mark auf.



3300 Zeitungen mit 125 Meinungen

Im Berliner Anwaltsverein fand ein sozialpolitischer Abend statt, der zum Thema die Soziologie des Zeitungswesens hatte.

Nationalsozialistische Studenten beschimpfen preuß. Unterrichtsminister

Man schreibt uns aus Marburg: Als Minister Dr. Beder dieser Tage in Marburg weilte, um ein neues Forschungsinstitut einzuweihen...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Sozialdemokratischer Wohnungsantrag abgelehnt

Der Wohnungsausschuss des Reichstages lehnte mit 13 Stimmen gegen die 12 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten einen sozialdemokratischen Antrag ab...



Die Reise nach Hollywood

Verst Butler. Da stand der Name, in ein Messingbild graviert, der Name, den begehrteten sie, Ethel Druce, nach Hollywood gefahren war, dieser seltsame Name, den sie auf der gansen Reise wie eine Zauberformel beständig hatte, "Verst Butler".

Demokratischer Schwabenstreich

Wie berichtet, ist am Sonntagabend in Württemberg ein Bürgerblock gebildet worden, indem die Deutsche Volkspartei und die Demokraten in die exreaktionäre Regierung...

Demokratische Partei und Deutsche Volkspartei sind gemeinschaftlich in die Regierung Württembergs eingetreten. Es ist die Regierung Bols-Basille, in die sie eingetreten sind.

Praktisch hatte die Regierung durchaus die Möglichkeit weiter zu arbeiten. Man hat auch niemals vernommen, daß sie überseits sich so leidenschaftlich um die Demokraten bemüht hätte...

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Die Bürgerkraft für die „Grüne Front“

Zur Fusion Bad. Bauernbank — Bad. Landwirtschaftsbank Der Allgemeine Verband der deutschen Santangestellten, Bezirk Süd, schreibt uns:

Der Haushaltsausschuss des Bad. Landtags wird sich heute mit der Frage der Ausfallbürgschaft für die Bad. Landwirtschaftsbank befassen, die in einer Denkschrift des Ministers des Innern zur Durchführung der Verschmelzung der landwirtschaftlichen Genossenschaften als erforderlich bezeichnet wird.

Die Reise nach Hollywood

War er es denn überhaupt? Natürlich war er es. Diese edige Armbewegung, die ihr in dem prunkvollen Reinerort Schauspielhaus so hinreißend männlich und herb erschienen war, und dieses Lächeln, von dem sie geträumt hatte, waren nicht zu verkennen.

feindlichen, engparteilichsten Charakter nehmen können? Bisher hat nicht einmal das Zentrum gegenüber dem stärkeren Antifaschismen der demokratischen Koalitionsgenossen sich richtig durchzusetzen verstanden.

Seit Jahr und Tag haben Demokraten und Volksparteiler geschworen, unter keinen Umständen könne man mit einem Manne wie Basille zusammen regieren. Diesen Mann zu beseitigen, bedeute so sehr eine Rettung des Vaterlandes, daß man um ihre Willen auch in eine sonst nicht eben erfreuliche Bürgerblockregierung hineingehen würde.

Freistaat Baden Demokratisch-liberale Einigungswünche

Bei der Reichsgründungsfeier der Deutschen Volkspartei in Karlsruhe sprach der Redner Hg. Bauer den Wunsch auf ein Zusammengehen der Demokratischen Partei und Deutschen Volkspartei...

Die Bürgerkraft für die „Grüne Front“

Zur Fusion Bad. Bauernbank — Bad. Landwirtschaftsbank Der Allgemeine Verband der deutschen Santangestellten, Bezirk Süd, schreibt uns:

Der Haushaltsausschuss des Bad. Landtags wird sich heute mit der Frage der Ausfallbürgschaft für die Bad. Landwirtschaftsbank befassen, die in einer Denkschrift des Ministers des Innern zur Durchführung der Verschmelzung der landwirtschaftlichen Genossenschaften als erforderlich bezeichnet wird.

Die Reise nach Hollywood

er sagte, ja, er begann vor Freude tatsächlich Charleitonbewegungen zu machen. Sie sah plötzlich, wie gelund er war. Sie sah, es fehlte nicht viel, und er würde sie vor Freude umhallen. Aber sie selbst! Was war denn mit ihr los? Warum küßte sie sich denn auf einmal so erstickt, so geboren, so befreit? Warum in aller Welt wurde sie denn rot, und warum klopfte ihr Herz denn so wild?

Advertisement for Kaloderma-Gelee with a tube illustration and text: Für rauhe Hände TUBE 35,- 60,- 85 KALODERMA-GELEE

Er sagte, ja, er begann vor Freude tatsächlich Charleitonbewegungen zu machen. Sie sah plötzlich, wie gelund er war. Sie sah, es fehlte nicht viel, und er würde sie vor Freude umhallen.

Vortrag

Vortragsgemeinschaft. Naturwissenschaft und Mathematik. Vortrag Hugo Dinale, Professor für Methodik, Unterricht und Geschichte der mathematischen Wissenschaft an der Universität München.

### Gemeindepolitik

#### Bürgermeisterwahl in Mengen

Bei der gestern hier stattgefundenen Bürgermeisterwahl erhielt Herr Theodor Reudel, Möbelfabrikant, 412 Stimmen, Herr Karl Gundelfinger 235 Stimmen und Karl Ribstein, Gemeindeführer, 135 Stimmen. Reudel ist somit gewählt. Die Wahl verlief ruhig und leidenschaftslos. Die Aufstellung der Kandidaten erfolgte nicht nach politischen Grundrissen, sondern vielmehr nach persönlicher Befähigung und wirtschaftlicher Einstellung der Bewerber. Die Arbeiterpartei unterstützte teilweise Herrn Reudel, teilweise Herrn Gundelfinger. Einen ausgesprochenen Arbeiterkandidaten hatte dieselbe nicht aufgestellt. Reudel gehört der Demokratischen Partei an, ist ein aufrichtiger und fortgeschrittener Mann und konnte deshalb auch die Mehrzahl der Stimmen auf sich vereinigen. Es wird allgemein angenommen, daß bei ihm die Leitung der Gemeinde in guten Händen ist.

**Unterrombach.** Aus dem Gemeinderat: Der vom Bezirkswohnungverband nachgeforderte Anteil an der Gebäudebesondersteuer für 1928 mit 894 M soll in den nächsten Voranschlag eingestellt und bis zum Vollzug dieses, eine Frist verlangt werden. Nach Auflegung der Gebäudebesondersteuerliste wurden folgende steuerbare Werte festgestellt: In der Liste a) 31 900 M, in der Liste b) 324 600 M, c) 494 000 M. Zwei Stundungsgesuche wurden verhehlichen. Das Protokoll über den am 14. d. Mts. vorgenommenen Kassenbericht bei der Gemeindegasse wird zur Kenntnis genommen. Ein Ansuchen um Ermäßigung eines Gebäudebesondersteuer wurde unter gewissen Bedingungen entsprochen. Ein Bauantrag soll vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses am selben üblichen Preis verkauft werden.

#### Tagung des Deutschen Landgemeindevorstandes

Der Hauptvorstand des Deutschen Landgemeindevorstandes trat am 13. d. M. unter seinem 1. Vorsitzenden, Bürgermeister Lang, in Berlin zusammen. Am Mittelpunkt der Tagung stand die Debatte über die Finanzreform. Hierzu gab der Präsident des Deutschen Landgemeindevorstandes, Dr. Gercke, Vorschlag, einen ausführlichen Ueberblick über die bekannten Pläne des Reichsfinanzministers zur Reform der Finanzen zu geben. Er führte u. a. aus: Die Länder der Landgemeinden den Gedanken der Einführung eines sozialen Grundbesitzsteuer abgeben und je mehr sie sich der Finanzlage der Landgemeinden allmählich anpassen — Erhöhung der steuerfreien Existenzminimums entfallen sollte, um so tragbarer erwidert die Einführung eines beweglichen Faktors für die Gemeinden in Gestalt der von der Reichsregierung in Aussicht genommenen Verwaltungsbeiträge (Kopfsteuer). Die schwierige Wirtschaftslage wird trotz aller Bedenken immer mehr zur Einführung dieser Verwaltungsbeiträge führen, die besonders für die Landgemeinden eine wesentliche Einnahmequelle bilden dürften. Nach Einführung dieser Verwaltungsbeiträge würden die Landgemeinden mehr wie bisher in die Lage gesetzt, den bekannten Sparrequisiten und Maßnahmen der Regierung, die Realsteuern zu senken, praktisch zu entsprechen. Der Vorstand stimmte in einer lebhaften Aussprache grundsätzlich diesen Ausführungen zu; er wird sich bei den verschiedenen Problemen in einer Entschließung ausführlich Stellung nehmen, sobald die endgültigen Pläne des neuen Reichsfinanzministers bekannt sind.

Verwaltungsdirektor Schmidt-Stuttart referierte über die von dem Reichsjustizministerium aufgestellten Grundzüge für eine Neuordnung des landwirtschaftlichen Pachtrechts. Hierauf fand eine Entschließung Annahme, in der es heißt: „Die Landgemeinden lehnen die Neuordnung des landwirtschaftlichen Pachtrechts, wie sie in den Grundzügen des Reichsarbeitsministeriums vorgeschlagen wird, entschieden ab. Ein Bedürfnis zur Einschränkung der verfassungswidrig gewährleisteten Vertragsfreiheit kann nicht anerkannt werden. Die bestehenden Vorschriften hätten sich als ausreichend erwiesen.“

### Aus der Stadt Durlach

**Janusfesten:** Samstag, 25. Jan., im Hofe Zusammenkunft. Jede Rolle brachte noch einen Sud oder Mädel mit. **Gesellschaft:** Mittwoch abend 8 Uhr, Arbeitsgemeinschaft im Heim. Sonntag, 26. Jan., Besuch des Naturhistorischen Museums. Treffpunkt: 11 Uhr im Hofe. **Kindertreffen:** Am Mittwoch, 2. Februar, abends 8 Uhr, Vortrag im Nebenraum des „Darmstädter Hofes“ über „Kinder- und Jugendliteratur“ von Hülshorst, Oberlehrer, Karlsruhe.

**Arbeiterwohlfahrt:** Es sei nochmals auf die heute abend halb 8 Uhr im Banarbeitsaal der Leisinggasse stattfindende Generalversammlung der Arbeiterwohlfahrt Durlach aufmerksam gemacht. Die interessierten Genossinnen und Genossen sind freundlichst eingeladen.

**Der Unterhaltungsabend,** den der Verlag des Volksfreund am letzten Sonntag abend im Volkshaus Aue veranstaltete, war über Erwarten gut besucht. Der große Saal und die Nebenräume waren dicht besetzt. Genosse Falzgraf bearbeitete die Erziehung in warmen Worten, dabei auf den Zweck der Veranstaltung näher eingehend. Den musikalischen Teil hatte der Arbeiter-Radiobund Karlsruhe freundlichst übernommen und vorzüglich durchgeführt, während die Sängerabteilung des Turnervereins Aue unter der straffen Stabführung ihres Dirigenten Herrn Ansmann drei hübsche Lieder sang. Das Hauptinteresse konzentrierte sich jedoch auf den vorgeführten Film „Die Mutter“ nach dem bekannten Roman von Maxim Gorki. Der norwegische Film war dem Gehör brachte, die nachher von Gen. Falzgraf in munteren Sätzen erläuterte, ihren Eindruck nicht verhehlend.

**Die Generalversammlung der Partei** am letzten Freitag hatte einen starken Besuch aufzuweisen. Genosse Falzgraf gedachte zunächst der im verflochtenen Jahre verstorbenen 4 Genossen, die seitens der Versammlung in üblicher Weise geehrt wurden, nämlich Karl Lindner, Gustav Kautz, Jakob Hirschauer und Die Jöringien. — Hierauf gab Gen. Falzgraf in großen Umrissen ein Bild über die Arbeit des örtlichen Parteiausführes im abgelaufenen Jahre. Eine fastliche Summe von Arbeit sei geleistet worden und wenn nicht nach, namentlich hinsichtlich der Bibliothek, geleistet werden konnte, lag das in der Hauptsache an der Knappheit der Mittel. Neben 10 Prozent der Parteimitglieder sind erwerbslos und infolge dessen beitragsfrei. Das wirkt sich natürlich auch in finanzieller Hinsicht aus. Dieses Bild wurde durch den von Genosse Kautz erstatteten Kassenbericht zahlenmäßig ergänzt. Der Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse kommt auch besonders in dem Bericht der Volkstreundfiliale zum Ausdruck. Es kann schon als erheblicher Erfolg bezeichnet werden, daß es gelang, die Abonnentenzahl annähernd halbiert zu halten. Der Filialleiter kritisierte u. a., daß namentlich noch Arbeiterporträts viel zu wenig ihre Druaufträge an bürgerliche Drunderen abgeben. Diese Kritik wurde in der Diskussion von verschiedenen Seiten fröhlich unterstrichen. Den Bericht der Resolutionskommission gab Gen. Steinbrunn, den Bibliotheksbericht Gen. Schumacher. Für die Frauenaktion berichtet Gen. Siegel, für die Arbeiterwohlfahrt Gen. Glöckner. Dabei ergab sich, daß namentlich die Arbeiterwohlfahrt ganz achtunggebende Leistungen aufweist, andererseits ist der Mißverhältnis der Leistungen des starken Abbaus der Belegstellen in den großen Betrieben erheblich zurückgegangen. Für die Jungpostillisten berichtet Gen. Glöckner, für die Arbeiterjugend Gen. Willi Rietz und für die Kindererziehung Gen. Fajel jun. An der recht umfangreichen und sachlichen Aussprache beteiligten sich etwa 15 Genossinnen und Genossen. Kritik wurde eigentlich wenig geübt, es war mehr ein reiner gegenseitiger Gedankenaustausch über politische, kommunale und Presseverhältnisse. U. a. wurden auch von postillisch eingestellten Genossen dem Volksfreund starke Vorwürfe gemacht wegen eines am 28. Dezember gebrachten Artikels über die von den Belegschaften am Rhein hinterlassenen unehelichen Kinder. Diese Kritik verdrängte sich nachher zu einer Resolution, welche bei einer

## Abnehmender Fleischverbrauch

### 1 Million Schweine weniger

Der Fleischverbrauch in Deutschland erreichte nach dem Kriege im letzten Vierteljahr 1928 mit etwa 14,32 Kilogramm pro Kopf seinen Höhepunkt. Er machte in derselben Zeit des Jahres 1913 etwa 13,20 Kg., im Jahre 1926 nicht ganz 12,70 Kg. und im Jahre 1927 ungefähr 14,20 Kg. aus. Seitdem ist eine Verminderung des Fleischverbrauchs vor sich gegangen. Er betrug im dritten Vierteljahr 1929 nicht ganz 12,25 Kg. Wenn man die Altersverhältnisse in Deutschland berücksichtigt, hat schon im 3. Vierteljahr 1929 der Verbrauch je Kopf der fleischverbrauchenden Bevölkerung unter Berücksichtigung der Lage auf den Märkten. Die Zahlen liegen für das Jahr 1929 nur bis einschließlich November vor. Sie ergeben für die 38 bedeutendsten Schlachtmärkte vor allem einen Rückgang im Schweineantrieb.

	1928	1929
Schweine	6 981 834	5 193 590
Rindvieh	1 331 927	1 405 145
Kalber	1 343 961	1 392 124

Das größere Angebot von Rindvieh ist zweifellos auf die Umstellung in der Landwirtschaft von der Fleischproduktion auf Milchproduktion zu erklären, die eine bestmögliche Ausbeutung von Rindern bedingt. Dadurch erklärt sich ja auch die Preisentwicklung auf dem Rindermarkt, die mir als Rindertrieb bezeichnet. Ausschlaggebend in der Entwicklung ist, daß der Schweineantrieb in der Zeit von Januar bis November im Jahre 1929 fast um 900 000 Stück unter dem Vorjahresstand zurückblieb. Berücksichtigt man den Dezemberantrieb mit seiner anormalen Marktbesetzung nach Weihnachten, dann kann man wohl folgern, daß eine Million Schweine weniger auf dem Markt gekommen sind. Darin spiegelt sich die Abnahme des Fleischverbrauchs von 14,32 Kg. pro Kopf im 4. Vierteljahr 1928 auf 12,25 Kg. im 2. Vierteljahr 1929 und 12,24 Kg. im 3. Vierteljahr 1929 wieder.

Auf den Märkten wirkten zwei Tendenzen gegeneinander: Betrachtet man die Marktbesetzung in den einzelnen Monaten, so läßt sich eine Zunahme der Zufuhren gegen Herbst und Jahresabschluss feststellen. Es scheint, daß die Produzenten aus Furcht vor einem Preisverfall im Jahre 1930 (der aber nach Darlegung von Fachleuten vorläufig nicht eintreten dürfte) sich in größerem Maße zum Verkauf entschlossen haben. Das größere Angebot hat aber die Preisbildung kaum beeinflusst.

	1928	1929
Januar	55-58	75-77
März	52-55	78-80
Juli	62-70	86-89
Oktober	75-78	87-89
November	75-78	82-84

Der Monatsdurchschnittspreis hat sich seit Juli über dem Stand von 80 M gehalten. Und hier zeigt sich die andere Tendenz. Die Schweinepreise blieben hoch, während sich der Reallohn der breiten Massen senkte. Das wirkt sich natürlich auf den elastischen Bedarf, auf die bloße Lebenshaltung, aus und zwar in erster Linie auf die Fleischabnahme. Es ist schon richtig, wenn die Landwirtschaft und die Wirtschaftspolitik einen Verfall der Schweinepreise und einer Schweineerzeugung durch Anpassung des Angebots an die Marktlage entgegenwirken wollen. Die Politik hat augenscheinlich bereits in den letzten Monaten Erfolge erzielt. In ihrem Endziel wird diese Politik jedoch gefährdet, wenn der Bedarf an Fleisch infolge abnehmender Kaufkraft fortwährend sinkt. In diesem Stadium stehen wir heute und die Preisstellung auf dem Schweinemarkt wird sicherlich in den nächsten Monaten nicht mehr lauten, wie man das Angebot an den Bedarf ansah, sondern wie ein hinreichender Bedarf durch genügende Kaufkraft ersetzt werden kann.

## Aus aller Welt

#### Die Wahl der Mij Germann

Berlin, 20. Jan. Mij Germann ist heute nachmittags um 137 zur engeren Konfuziens zugelassenen Bewerberinnen gewählt worden. Die Wahl fiel auf die Berlinerin Iräulein Doris Wittkowski. Am ganzen hatten sich 1832 Damen aus dem ganzen Reich für die heutige Schönheitskonkurrenz gemeldet.

#### Die Kältewelle in den Vereinigten Staaten

London, 20. Jan. Aus Chicago wird berichtet, daß infolge der strengen Kälte im mittleren Westen fast 20 Todesfälle gemeldet worden sind. Durch die Ueberführungen in Arkansas sind 3000 Personen obdachlos geworden. Die Telegrafensleitungen waren längere Zeit außer Betrieb gesetzt.

#### Wohlfahrtsbeamter niedergestochen

In Frankfurt a. M. wurde auf offener Straße ein städtischer Beamter des Wohlfahrtsamtes von einem Unterwühlungsgewinnener überfallen und mit einem Rasiermesser in die linke Brustseite gestochen. Der Überfallene wurde schwer verletzt. Der Täter, der bald darauf festgenommen werden konnte, erklärte, er habe die Tat begangen, weil nach seiner Meinung keine niedrige Unterführung auf falschen Berechnungen der städtischen Beamten beruhe.

#### Eltern stürzen Kinderheim

Am Sonntag, 19. Januar, kam es im Berliner „Jugendland Bogen“ zu einem unheimlichen Zwischenfall. Im Hauptsaal dieses Saals sind seit dem 3. Dezember 1929 125 Kinder aus den verschiedenen Bezirken Berlins untergebracht.

Nachdem am 9. Januar ein achtjähriges Mädchen an Scharlach erkrankt und sofort aus dem Kinderheim fortgebracht worden war, stellte der Heimarzt Dr. Janßen am Samstag abend bei einem anderen Mädchen einen weiteren Fall mit positivem Scharlach fest, und bei einem dritten Kind konstatierte er Scharlachverdacht. Diese beiden Kinder wurden noch am Samstag abend nach dem Kinderkrankenhaus Reinickendorfer Straße transportiert und gleichzeitig die Quarantäne über das Hauptsaal verhängt. Da am Sonntag der übliche Besuchstag war, wurde durch die Heimleitung noch am Samstag abend versucht, sämtliche Angehörigen der übrigen Kinder durch eine Postkarte mit folgendem Inhalt zu verständigen: „Wir müssen Ihnen zu unserem Bedauern mitteilen, daß wegen Infektion des Heim für jeden Besuch ab jetzt kein Kind ins Heim ist erlaubt.“

Trotz dieser wichtigen Anträge ließ sich ein Teil der Besucher nicht überzeugen und verlangte unter Drohungen gegen den stellvertretenden Heimleiter und die Oberin sofortigen Zutritt zu dem Kinderheim, so daß die Heimleitung gezwungen war, zur Durchführung der gesundheitspolizeilichen Vorschriften den Landjäger hinzuziehen. Auch ihm gelang es zunächst nicht, die Besucher zu beruhigen. Während er Verhärterung herbeiführen wollte, waren inzwischen einige Männer über das Tor gestiegen, das sie aufbrachen. Einige Männer stießen über den Schloffer des Heims, der sie zurückhalten wollte, her und verprügelten ihn. Dann stürzten die Besucher in das Heim bis zur Terrasse des Hauptsaales und verlangten ihre Kinder zu sehen.

#### Verbot eines bayerischen Königsfilms?

Gegen die Zulassung des von der deutschen Lotherrima einer amerikanischen Filmgesellschaft hergestellten Films „Ludwig II., König von Bayern“, werden, falls von Bayern aus weitere Schritte

#### Bergwerksglück in Virginia

Beales (Virginia), 20. Jan. Bei einer Explosion in dem Silberbrod-Bergwerk wurden acht Bergleute getötet und vier verletzt.

#### Schintoter verurteilt eine Panik

Neuwied, 20. Jan. Wie aus Querlaro gemeldet wird, kam es dort bei einer Beerdigung zu einer riesigen Panik, da der Sarg in dem Augenblick, wo er ins Grab hinabgelassen wurde, zerbrach und der Totgelebte, der nur schintoter gemeldet war, aus den Trümmern herauskletterte, um sofort zum Kirchhof zu flüchten. Die Menge ergriff schreckend vor ihm die Flucht. In dem Getümmel, bei dem sich Grabmonumente und Friedhöfgebäude als gefährliche Hindernisse erwiesen, sogen sich zahlreiche Personen nicht unerhebliche Verletzungen zu.

#### Was kostet die Prohibition

Das amerikanische Kongressabgeordnetehaus hat einen Kredit von 15 Millionen Dollar zur Durchführung der Prohibition bewilligt.

#### Dunkle Lichtgeschäfte

In Koblenz begann ein armer, auf mehrere Tausend berechneter Praxen gegen verheißene Beamte der Reichsbahn und einige Kaufleute. Angeklagt sind wegen Betruges und aktiver Beihilfe die Kaufleute Anton Dunkel in Koblenz und J. E. Rubben in Koblenz ferner neun höhere und mittlere Reichsbahnbeamte wegen Beihilfe, darunter Reichsbahnoberretter Iren, wegen Beihilfe zur Beihilfe, Ingenieur Jakob Dunkel und wegen Erpressung Frau Anna Hoff.

Als vor einem Vierteljahr das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Anton Dunkel, Inhaber eines Geschäftes für elektrische Licht- und Kraftanlagen, eröffnet wurde, stellten sich große Verwicklungen und Beziehungen von Beamten der Reichsbahn, namentlich des Koblenzer Maschinenamtes, heraus. Es wurden in vielen Fällen fingierte Bestellscheine ausgestellt und die entsprechenden Zahlungen an Dunkel answelteten. Es wurden auch Aufträge erteilt, zu denen das Maschinenamt nicht befugt war. Die Bestellscheine gingen an Dunkel mit der Bemerkung, die Lieferungen nicht auszuführen, jedoch Rechnungen darüber auszustellen. Auf diese Weise sind in vielen Fällen Beiträge von 8 bis 4000 Mark ausbezahlt worden, monoton einzelne der Angeklagten einen Anteil erhielten. Ferner erhielten die Beamten von Dunkel auch persönliche Geldsummen answelteten. Auch Radioanlagen, Lampen und Meile wurden von Dunkel verteilt. Ein Beamter hat zugegeben, daß er über 3000 Mark erhalten hat.

#### „Tag des Buches 1930“

Für 1930 ist wiederum die Veranstaltung eines Tages des Buches geplant. Es ist der zweite, er soll das Thema Buch und Jugend in den Vordergrund stellen. Der Reichsinnenminister hat den Vorstoß des Büchereiausführes übernommen. Vorsitzender des Arbeitsausschusses ist der Reichstagsabgeordnete von Kardoff. Die Ort der Hauptkundgebung, die am 21. März 1930 stattfinden soll, wurde diesmal Leipzig gewählt.

Dieselbe dürfte auch auf die verhältnismäßig hohe Zahl der Sterbefälle zurechnen, die mit 218 selbst die Sterbefälle des Jahres 1914 übertrifft. Gemäß dem kann man annehmen, daß das häßliche Krankenhaus, das sich mit seiner Weltensahl von 160 allmählich am Krankenhaus auszuwickeln hat, manchen Personen verzeihen würde, wenn diese Sterbestatistik ungenügend beeinflusst hat. Die Statistik ist aber die Zahl der im Alter von 51 bis 80 Jahren Verstorbenen mit 120 sehr wesentlich höher als 1928 mit 86 und 1927 mit 63 in dem angeführten Alter gestorbenen. Einen erfreulichen Nachweis liefert der Bericht insofern, als sowohl die Zahl der Verstorbenen Säuglinge wie auch der verstorbenen Kinder im Alter von 1-15 Jahren sich 1929 fast genau in demselben niedrigen Rahmen bewegt, wie in den Vorjahren 1928 und 1927. Neben 15 Kindern, geboren sind nur 15 Säuglinge und 6 Kinder von 1-15 Jahren verzeichnet. Vergewissern wir uns, daß 18 von den im Jahre 1914 geborenen 351 Kindern 65 im ersten Lebensjahre gestorben sind, daß von den 1921 geborenen 251 Kindern immer noch 28 im ersten Lebensjahre mit Tod abgingen, so darf wohl gesagt werden, daß die geringe Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit in den letzten 3-4 Jahren trotz der schweren wirtschaftlichen Lage vieler Eltern doch zu einem guten Teil auf das Konto der hier aufgezählten Säuglings- und Kinderfürsorge gebucht werden kann.

### Sprechstunden der Redaktion

Jeden Tag von 11 bis 12 Uhr vormittags.

# Der Muechelmord bei Marzell

Trotz der schwersten Verdachtsgründe ist es bisher noch nicht gelungen, den seit dem 23. Dezember 1929 in Unterjuchsbühl in Karlsruhe sitzenden Franz Schneider auf einem Geändnis zu bringen. Die Indizienbeweise genügen kriminalistisch noch nicht, um ihn der schrecklichen Mordtat zu überführen. Sedoch hat sich das beigebrachte Material gegen Schneider derart verdichtet, daß die Staatsanwaltschaft in den nächsten Tagen das bisher streng gewahrte Geheimnis der bisherigen Ermittlungen in geeigneter Form der stark beunruhigten Bevölkerung des Altbaus bekanntgeben kann. Das bisher gebotene Schweigen der Behörde hängt einestheils damit zusammen, daß nicht mehr die ortsausschließliche Behörde in Ettlingen, sondern die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe das bisher gesammelte Material bearbeitet, andernteils aber auch die mit der Aufklärung der Mordtats betrauten Beamten am Anfang mit den Hinweisen und Vermutungen sehr vorsichtig und zurückhaltend gewesen, aus Furcht, daß falls der Mord des Verurteilten wegen nicht genügenden Beweises wieder frei gelassen werden muß, unbedingt dann mit dessen Gegnerschaft zu rechnen haben.

Bekanntlich wurde 14 Tage nach dem Mord unter Aufhebung eines Polizeibundes in der Nähe der Mordstelle, in einer Brombeere entdeckt, die Schußwaffe mit Munition entdeckt. Es handelt sich dabei nicht, wie andererseits berichtet wurde, um ein Zerschießgewehr, sondern um einen Karabiner. Bei der Ausgrabung der Leiche in Bad Teinach wurde dabei festgestellt, daß dem Ermordeten mit dem Kolben das Gesicht zertrümmert worden war. Auch steht nunmehr fest, daß der Täter, mit dem der Karabiner einverleibt war, aus einem grünen Frauenmantel berührt, der in der Wohnung des Schneiders entdeckt und beschlagnahmt wurde.

Zeugen, die in der fraglichen Nacht einen jungen Menschen in der Nähe der Mordstelle stehen sahen, können es andererseits nicht auf ihren Eid nehmen, daß es der Beschaltete war, als sie ihm gegenübergestellt wurden. Wohlüberlegt von dem Mörder war das Vorhaben nach der Tat, indem er die Mordwaffe sorgfältig gereinigt und überreichlich eingedöckelt und diese dann nochmals in den abgetrockneten Manichfütterstoff eingewickelt hat, um sie vor dem Zerbrechen zu schützen. Folgerichtig ging er von dem Gedanken aus, daß es wohl lange dauern kann, bis er die Waffe, die ja wohl im Geheiß, aber loszulassen doch unter freiem Himmel allen Witterungseinflüssen ausgesetzt belag, wieder an sich nehmen kann. Ob der Eigentümer des Karabiners inzwischen ermittelt werden konnte, war nicht in Erfahrung zu bringen.

Bei dieser Gelegenheit soll nunmehr aber auch hiermit die in der dortigen Bevölkerung vorherrschende Meinung über einen großen Unterlassungsfehler der Kriminalstellen hingewiesen werden, da sich gerade dadurch nach der dortigen Ansicht die Aufklärung des Mordfalles verzögert hat. Für den Laien unerklärlich bleibt, warum nicht gleich damals, als der Fischmeister Gieger die Gendarmen von dem vorgefallenen Mord benachrichtigte, die Mordkommission beim Eintreffen Polizeibundes am Tatort eingesetzt hat und so gleich vom ersten Tage an, mit allen verfügbaren und vorbanden stehenden Mitteln reiflos auf eine alle Möglichkeiten umfassende rasche Klärung hingearbeitet habe, insbesondere, als die Kriminalpolizei doch anerkanntermaßen ganz erprobte Fachleute besitzt. Daß erst 14 Tage später, als der Karlsruher Polizeibund die Mordwaffe ganz in der Nähe der Mordstelle aufspürte, andere und nicht leicht sehr wichtige Anhaltspunkte und Spuren verloren gegangen sind und deshalb nicht mehr so verfolgt werden konnten, weil in der Zwischenzeit ziemlich Regen fiel, liegt offenbar klar auf der Hand. Es ist dies mit ein Grund der vorbandenen Verunreinigung und Unsicherheit, die auf den Bemohnern der dortigen Gegend lastet.

Geht man den Überfall gemachten Ausstellungen nach, wonach kein anderer der Täter ist, als der, welcher vor ein paar Jahren die alte Marzeller Mühle in Brand gesetzt hat, so bezogen sich die

Vermutungen in derselben Richtung. Und wie war es damals, bevor es bekannt wurde? Der heute unter Mordverdacht stehende Franz Schneider wurde damals als der Brandstiftung verdächtig, längere Zeit in Unterjuchsbühl genommen, managels hinreichender Beweise aber dann wieder freigelassen. Und warum lenkte sich der Verdacht auf Schneider? Da war der Vater aller öffentlichen Aufgaben bekannt war und jahraus, jahrein die Gemeindefolgen, Gebäudeteuern, Versicherungsgelder und immer zwangsgeworbenen werden mußten. Aber als die Mühle brannte, waren am Tage vorher alle fälligen Steuern eingezahlt worden. Als weiteres Verdachtsmoment kam hinzu, daß das von Schneider der Mühle zuzuführende Wasser abgestellt war, jedoch durch ihn wieder angefaßt wurde mit der Bemerkung, „er wolle nicht in Bedacht geraten, wenn etwas passiert“. Und tags darauf brannte die Mühle lichterloh. Und wurde damals als Täter ermittelt? Niemand haben die Befragten die Mühle — Gedanken sind tollfrei — man konnte ihnen nichts beweisen, sagen alle, und gehen, um nicht weiter gefragt werden zu müssen.

Sehr bezeichnend für den schlechten Leumund des nun wieder unter Mordverdacht stehenden Franz Schneider ist die noch in aller Erinnerung stehende Meinungsänderung, die im vorigen Jahre mit der Verurteilung seines Bruders, des erst 20 Jahre alten Eugen wegen Mord an ihren Abgang fand. Damals wurde ein Auto, welches durch Marzell fuhr, mit Steinen demontiert, wobei die Schusschelle zertrümmert und der Chauffeur verletzt wurde. Auf die erfolgte Anzeige hin, hatte die Gendarmerei den als der Tat verdächtigsten Franz Schneider gefaßt. Sein Bruder Eugen daraufhin verhaftet, wurde unter Eid aus, daß sein Bruder nicht der Täter sei. Es gelang aber nach einiger Zeit der Gendarmerei festzustellen, nachzuweisen, daß doch Franz Schneider der Täter war. Da Eugen von Anfang an meinte, daß sein Bruder Franz nur kraftlos blieb, wenn er den Mord schwor, nahm er das Risiko auf sich und Eugen Schneider wurde wegen Mord verurteilt.

Daß der gestohlene Fischhändler Braun als unmittelbarer Anlieger des Schneiders angesehen eine ganz gefährliche Nachbarschaft hatte, war allseits bekannt. Und da auch Braun bei seinen Kontrollgängen des Nachts öfter die Schneider und Konjorten beim erfolglosen Torellendiebstahl auf frischer Tat stellte, daher der Schutz aus dem Hinterhalt. Ohne Zweifel war es für den Gestohlenen insofern seiner großen Gefahr und seiner Körperkräfte nicht gerade sehr gefährlich, selbst ohne Hilfe sich seiner Haut zu erwehren, selbst wenn er es mit mehreren Gegnern zu tun gehabt hätte. Dafür war er in den Kreisen der Fischhändler bekannt und auch gefürchtet.

Nachdem nun aber bereits 4 Wochen seit des begangenen Verbrechens verstrichen sind, besteht die Unsicherheit im ganzen Altbau nach wie vor weiter. Als sehr beachtliches wirtschaftliches Moment hatte, war allseits bekannt, daß die Mordtats in Marzell ein ganz rascher Abgang des Ausflugsverkehrs in die nähere und weitere Umgebung und aber ganz besonders nach Herrenalb allgemein bei einem großen Prozentsatz der Branchen des täglichen Bedarfs allgemein festzustellen ist. Die Bäcker, Metzger und Metzgerie in der Ortsgarten Spielberg, Fleischer, Wäldersbach und Hagen sehr über die ganz geringen Einnahmen und Betriebsverluste bei Einbruch der Dunkelheit in allen Dorfweihen der dortigen Gegend. Lassen wir uns deshalb über die weiteren Folgen der obgedachten wirtschaftlichen Krise in den dortigen Gemeinden nicht hinwegtäuschen; erst dann können sich die tröstlichen Voraussagen des Altbaus, wenn es gelingen sollte, recht bald die Mordtats aufzuklären und den ober die Schuldigen der Strafe ausführen.

Freilich darf sich die Unruhe und die bestehende Unsicherheit nicht noch einige Monate hinausziehen, wo dann der Reisenerleben in größerem Umfang einsehen soll. Das ist der Wunsch aller Altbaus-

bemohner. Wir dürfen das Vertrauen zu den hierfür in Betracht kommenden Behörden haben, daß sie alles Erforderliche veranlassen, um die Sicherheit auf der Landstraße — auch bei Nacht — für die Befahrer des Altbaus zu gewährleisten. Das Beispiel des heute noch ungeklärten Doppelmordes an den beiden Lehrerinnen am 31. Mai 1928 auf der Weiskammhöhe gibt den Behörden zum Denken Anlaß. Viel zur Verhütung der Gemüter nicht nur der Altbaubewohner überhaupt, sondern auch aller Touristen würde eine amtliche Verlautbarung über das bisher Erreichte in der Mordangelegenheit beitragen, vorausgesetzt natürlich, daß der Inhalt bei der Verfolgung weiterer Spuren zur Verbunkelung derselben keine Handhabe bietet.

## Gewerkschaftsbewegung

Die Eisenbahnergruppe der Transportarbeiterinternationale wird anlässlich des Kongresses der internationalen Organisation der Eisenbahndirektionen der anfangs Mai in Madrid stattfindet, dort Ende April ebenfalls eine internationale Konferenz abhalten, auf der die Personalfrage eingehend erörtert werden soll. Das deutsche Eisenbahnerpersonal verteilt auf der Konferenz Reichsangeordnetes Schefel, der Vorsitzende des Einheitsverbandes.

## Letzte Nachrichten

### Der Überfall auf Minister Leuschner

Entgegen der Meldung über einen Überfall auf den hessischen Innenminister Leuschner in Küsselsheim, dem ein kommunistischer Nachschuß zugrunde liegen sollte, erfährt die Frankfurter Zeitung von zuverlässiger Stelle, daß der Inhalt der Meldung den Tatsachen nicht entspricht. Der ganze Tatbestand ist der, daß bei der Einweihung des Volkshauses in Küsselsheim, der im Auftrag der Regierung auch Minister Leuschner beimohnte, während der Feier aus dem unbewachten Wagen des Ministers zwei Mäntel gestohlen worden waren. Alle darüber hinausgehenden Angaben sind unzutreffend.

### Die Doppelporlage des Zündholzmonopolgesetzes

betrifft die Sonderbehandlung der Konsumvereine. Der Reichsrat hat u. a. das Kontingent für die Konsumvereine auf 19 000 Kisten jährlich begrenzt, während die Regierungsverträge 23 000 Kisten vorsieht.

### Indische Nationalversammlung unter Boykott

New-Delhi, 20. Jan. Infolge des vom indischen Nationalkongress ausgeprochenen Boykotts waren bei der Wiederöffnung der gesetzgebenden Versammlung von 145 Mitgliedern nur 73 anwesend.

### Tarifserhöhungen in Berlin

Der Reichsverkehrsminister hat den Tarifserhöhungen bei Stadt-, Ring- und Vorortsbahn in Berlin zugestimmt.

### Kommunisten wegen Marineumtriebe verhaftet

Die Zahl der auf Veranlassung des Oberreichsanwalts wegen hochverräterischer Umtriebe innerhalb der Reichsmarine in Wilhelmshaven verhafteten Kommunisten bestreift sich auf fünf.

## Unsere filialinhaber

die den Volksfreund durch die Post überwiesen erhalten, wollen die für den Monat Februar benötigte Bezahlerzahl (Erwerbslose und in Arbeit stehende getrennt) spätestens bis Samstag, den 25. Januar, hierher mitteilen. Die übrigen Filialen bis längstens 31. Januar. Wir bitten im Interesse einer prompten Regelung des Verbandes für den nächsten Monat um genaue Einhaltung der Termine.

# LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

## KAUFT HAID & NEU-NÄHMASCHINEN

SIE VEREINEN 70 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT VON INGENIEUREN U. ARBEITERN UND SIND GEGEN GERINGE ANZAHLUNG U. BEQUEME MONATSRATEN ZU HABEN

Verkaufsstelle: Wilhelm Jetter, Kaiserstraße 110



## Gewerkschafter müssen

### Genossenschafter sein!

Die Gemeinwirtschaft wird die Wirtschaftsform der Zukunft sein. Der wirtschaftliche Rückhalt der Arbeitnehmer ist die Konsumgenossenschaft Aufnahme frei Beitritts-Erklärungen in allen Abgabestellen

## Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

## Milch u. Molkereiprodukte

die billigsten u. gesündesten Nahrungsmittel erhalten Sie in bester Qualität von der

## Milchzentrale Karlsruhe G.m. b. H.

Lauterbergstraße 3 durch die angeschlossenen 80 Milchhändler

## Der vorsichtige Sparer

Sie hat vor allem auf die SICHERHEIT

seiner Anlage, die ihn auch in den Zeiten einer Krise unbesorgt seiner Arbeit nachgehen und ruhig schlafen läßt

Die denkbar größte Sicherheit bietet die

## Städt. Sparkasse Karlsruhe

weil hier neben der Haftung der Sparkasse Karlsruhe noch die Stadtgemeinde Karlsruhe mit ihrem gesamten Vermögen für die Anlage Gewähr leistet

## AUGUST

## SCHAIER

Karlsruhe / Gegründet 1876 Fabrik: Roonstraße 24 Lagerplatz: Klauerechtstr. 9 Fernsprecher 435

Fenster-, Türen- und Möbelfabrik / Glasere Schaufenster-Anlagen / Laden-Einrichtungen



Siemens & Halske A.-G. Technisches Büro Karlsruhe, Bahnhofstraße 3-7

## Trinkt

## Franz-Bier

Rastatt, Telefon Nr. 4







**Lebensbedürfnisverein**

**Eierpreis-Abchlag**

Schwere Italiener Eier (Beneto-Rühnware) **15** Pfg.

Rumänische Kühlhaus-Eier **13** Pfg.

Ferner empfehlen wir

**goldgelbe Bücklinge**

Fund **40** Pfg.

Abgabe nur an Mitglieder

**SCHAUBURG**

Marianstraße 16    Telefon 6284

**Beginn 4 Uhr    Einlaß 1/4 Uhr**

Ab heute, nur für wenige Tage

**Ein Wiedersehen mit Douglas Fairbanks**

Der Welt größtes Filmwerk

**Der Dieb von Bagdad**

Der Film der tausend Wunder mit Douglas Fairbanks und Anna May Wong

Das Märchen von der Liebe aus 1001 Nacht Ein Liebesabenteuer aus Bagdad, der hunderttorigen Märchenstadt. Aufnahmen von einer Pracht und Schönheit, wie sie nicht mehr zu überbieten sind.

Neue Kopie!    Kleines Beiprogramm    Neue Kopie!

Beginn der Vorstellungen um **4**, **7** und **9** Uhr

Von 1/4-4 Uhr Schallplattenvorträge

— Jugendliche haben nachmittags Zutritt —

Preise der Plätze: 1. -90, 2. -120, 3. -150, 2.-, Kleinentree, Erwerbslose u. Kinder nachm. -50

**Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)**  
Geschäftsstelle (nur briefl. Anfrag.) Baumstr. 22, St. III  
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 7-7 1/2 Uhr

**Badisches Landestheater**

Dienstag, 21. Januar

Auer Wiede

Einmaliges Gastspiel

**Madu Christians-Ernst Deutsch**

und Berliner Ensemble mit Hans Juntermann

**Hazard**

Ein Stück von Henry Bernheim  
Regie: Dr. Ph. Manning

Mitwirkende:  
Christians, Roschewitz, Heigebert, Silberl, Deutsch, Fähr, Juntermann, Wajchgott

Anfang 20 Uhr  
Ende gegen 22 1/2 Uhr  
I. Rang und L. Sperrpl. 8,00 Mk.

Am 22. 1. 1001 Nacht  
Do. 23. 1. Sänjel u. Gretel  
Freitag 24. 1. Faust - Suite  
Sa. 25. 1. Faust 2. Teil  
So. 26. 1. Neueinstudiert  
Torquato Tasso. So. 26. 1. Nachmittags: Die andere Seite. Abends: Fingars Hochzeit. Im Sonntag: Zum ersten mal: ... Vater sein da gegen jeht. Mo., 27. 1. S. Simonie-Konzert.

**Umzüge**  
aller Art besorgt billig  
**Mulfinger**  
Douglasstr. 34, Tel. 1700  
Haftbar für Schäden durch Versicherung  
Wohnungsnachweis

Frach-, Emföng-, Schwad-Anzüge bereit  
Kraus, Gies, Gartenstr. 14

Besichtigen Sie unser Spezialfenster

**EXTRA-PREISE!**

**Massenverkauf**  
von **Obst- und Gemüse-KONSERVEN**



Stangenspargel stark 1/2-D. 3.40	Tomatenpüree . Dose -35, -18	Jg. Gemüse-Erbsen, gegrünt 1/2-Dose -.65	Ananas, 8 dicke Scheib. D. 1.30
Stangenspargel mittel 1/2-D. 3.25	Ital. Tomatenmark Dose -38, -19	Jg. Erbsen . . . . . 1/2-Dose -.85	Kaliforn. Birnen . 1/2-Dose 2.25
Stangenspargel dünn 1/2-D. 2.50	Schwarzwurzeln . . . Dose 1.-	Jg. Erbsen, mittelfein 1/2-D. 1.-	Kaliforn. Aprikosen 1/2 Dose 1.75
Brechspargel stark 1/2-Dose 3.25	Jg. Schnitt- u. Brechbohnen 1/2 Dose -.78, -.65	Jg. Erbsen, fein . 1/2 Dose 1.50	Kaliforn. Pfirsiche 1/2 Dose 1.85
Brechspargel, mittel . . . . . 3.10	Jg. Stangen-, Schnitt- u. Brechbohnen . . . 1/2-Dose 1.05	Mirabellen . . . . . 1/2-Dose -.95	Pflirsiche z. Bowle 1/2-Dose 1.55
Brechspargel, dünn . . . . . 2.50	Prinzelbohnen mittelf. 1/2-D. -.98	Kirschen, rot u. schwarz . 1.35	Apfelsinen tafelfertig 1/2-Dose -.90
Karotten, geschnitten 1/2-D. -.50	Prinzelbohnen fein 1/2-Dose 1.65	Erdbeeren . . . . . 1/2-Dose 1.50	Blumenkohl . . . . . Dose -.75
Jg. Karotten . . . . . 1/2-Dose -.70	Jg. Wachsbohnen 1/2-Dose -.90	Reineclauden . . . . . 1.35	Rosenkohl . . . . . Dose -.75
Jg. Erbsen m. Karotten, geschnitten . . . . . 1/2-Dose -.75	Spargelabschnitte 1/2-Dose 1.85	Stachelbeeren . . . . . 1/2-Dose 1.15	Teltower Rübchen . . Dose -.75
Jg. Erbsen m. Karotten, mittelfein . . . . . 1/2-Dose -.95	1/2-Dose 1.10	Pflaumen . . . . . 1/2-Dose -.85	
Leipziger Allerlei 1/2-Dose -.95		Birnen, geschält 1/2-Dose 1.30	

**KNOPE**

Verlangen Sie Kostproben der Exquisit-Schokolade am Eingang Kaiserstr.

Das **RESI** hat den Greta Garbo-Film „Herrin der Liebe“ des großen Erfolges wegen bis einsch. Donnerstag verlängert.

Auch nach dem Inventurverkauf billige Preise

**Kohlenherde mit Nickelschiff 102.-**  
oder Anzahlung Mk. 12.- 50 Wochenraten à Mk. 2.-

**Gasherde mit Backofen 105.-**  
Anzahlung . . . . . Mk. 11.- 50 Wochenraten à Mk. 2.-

**PH. NAGEL Herde u. Öfen**  
Kaiserstraße 59

2 Zimmer mit Küche in Anleihen auf 1. Februar zu mieten gel. Angeb. ang. u. Grünhul 6591 u. Nr. 1267 a. b. Voltstr. 17 b.

Junger Mann mit Führerschein, sucht Stell. für Kraftfahrad. Angeb. u. Nr. 1267 a. b. Voltstr. 17 b.

Gesucht schöne Drei-Zimmer-Wohnung in Mittel- oder Südstadt. Bordringl.-Karte vorh. evtl. 2-Zimmerwohnung à Landsh. Karl Joh. Stadstraße, Hb. Landstr. 36

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Weiner berechtigen Nachbarschaft zur Kenntnisnahme, daß ich in dem Hause Steinstraße 7 eine **Brot- und Feinbäckerei** eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine berechtigten Kunden mit nur besten Ware bei mäßigen Preisen zu bedienen. Bestellungen werden sorgfältig ausgeführt. Um geneigten Zutritt bitte. **Willy Auer, Steinstraße 7.**

**Arb.-Gelangsvereine**  
Berufsgewerkschafts-Delegierte beim V.D.G. übernimmt die Leitung eines Vereins. Adr.: Karlsruhe, Werderstr. 42. 1287

**Widwen mit g. Begehren**  
sucht Lagerstätte. Angeb. unter Nr. 1278 an d. Volksfreundbüro

**Arbeiter! Werbt für eure Zeitung!**

**Die Sensation des Tages!**

Soeben erschienen:

**§ 218**  
(Gequälte Menschen)

Von Carl Credé

Mit großem Erfolg aufgeführt in Leipzig, Halle, Hannover, Mannheim, Heidelberg, Düsseldorf, Darmstadt, Worms, Frankfurt a. M., Braunschweig. Als Gastspiel fest vorgesehn für München, Chemnitz, Magdeburg, Berlin, Paris, London, Stuttgart und andere Städte.

**Aufschenerregend! Ungheurer Erfolg!**  
Die Broschüre in Textbuchform behandelt den mutigen Kampf gegen den Abtreibungsparagraphen. — Aerztliche Mitteilungen für Niedersachsen, Amtsblatt der Ärztekammer für die Provinz Hannover: Hannover: „Wenn auch nur ein Zehntel von dem, was auf der Bühne gezeigt wird, der Wirklichkeit entspricht, ist der § 218 mehr als überflüssig . . . Ich bedauere jeden Arzt, Richter, Rechtsanwalt oder Geistlichen, der das Stück nicht gesehen und auf sich hat wirken lassen . . .“

„Frankfurter Zeitung“ vom 7. Dezember 1929 schließt ihren langen Rezensionenbericht: „Die Szene wird zur Volksversammlung, die Schauspiel zu Rednern und das Schauspiel zu Taten.“

„Frankfurter Volksstimme“ vom gleichen Tage: . . . Es ist ein Stück, das die Zuschauer im tiefsten aufwühlen muß . . . Jeder fühlende Mensch, einerlei in welchem Lager, muß zu einem begeisterten Kämpfer für die Beseitigung des „Arbeitsparagraphen § 218“ werden.

**Hunderttausende von Frauen haben Leben und Gesundheit eingebüßt oder sind ins Zuchthaus gewandert! Darum fort mit dem Schandparagraphen!**

**Preis Mk. 1.30**

Zu beziehen durch:  
**Volksfreund - Buchhandlung**  
Waldstraße Nr. 28. Fernsprecher Nr. 7020 und 7021

**Konsumverein für Durlach u. Umgeg.**  
e. G. m. b. H., Durlach

**Einladung**

Wie wir bereits statutenmäßig durch Anschlag in den Verteilungsstellen bekanntgegeben haben, finden in Durlach unsere **Bezirks-Versammlungen mit Filmvorführungen und Neuwahl der Vertreter** statt.

**Am Mittwoch, den 22. Januar** Verteilungsstelle 2 und 21 im Volkshaus in Aue

**Donnerstag, den 23. Januar** Verteilungsstelle 4, 6 und 8 im Vortragssaal in der Schloßkaserne Durlach

**Samstag, den 25. Januar** Verteilungsstelle 1, 3, 15 und 22 im Roten Löwen in Durlach

Die Versammlungen beginnen jeweils **8 Uhr abends**. Die vorzuführenden Filme sind erster u. heiterer Natur und überaus lehrreich. Es sollte niemand versäumen, die Versammlungen zu besuchen. Um vollzähliges Erscheinen bitten

**Der Vorstand**